

Betreff: LAG Lesben in NRW: Rundbrief Oktober 2018
Von: "LAG Lesben in NRW e.V." <info@lesben-nrw.de>
Datum: 04.10.2018 16:32
An: <info@lesben-nrw.de>



Rundbrief

Oktober 2018

*Liebe Lesben,
Liebe Interessierte,*

wie nun viele wissen, wird auf den Vollversammlungen der LAG Lesben in NRW im wahrsten Sinne des Wortes leidenschaftlich diskutiert. Das ist oft anstrengend, aber manchmal notwendig, um Positionen zu klären. Unterschiedliche Meinungen müssen Diskutierende aushalten, nur im Gespräch miteinander können wir uns annähern. So hat die Mehrheit der Anwesenden auf der Vollversammlung am 8. September zunächst beschlossen, dass die Satzung nicht geändert wird, aber über das Selbstverständnis wurde anhand der vorgeschlagenen Änderungen diskutiert und gesprochen. Die Versammelten stellten fest, dass die Verschmelzung mit dem Schwulen Netzwerk weiterhin Priorität hat und dass die Mitgliedsgruppen entscheiden, wen sie zu Vollversammlungen delegieren.

Für das Selbstverständnis nach innen und den Verschmelzungsprozess hat der Vorstand des lesbischen Landesverbandes auf seiner konstituierenden Sitzung am 22. September eine Definition des Begriffs „Lesbe“ auf der Grundlage der auf der Vollversammlung geführten Diskussionen gefunden, so dass unter "Lesbe" nicht nur "Cis-Frauen" verstanden werden. Die LAG Lesben kommt aus der Tradition der eher separatistischen FrauenLesbengruppen, diese Tradition will die LAG Lesben nicht vergessen, aber wir wollen uns auch öffnen und bereiten hierzu Workshops vor, in denen wir uns mit unseren diskriminierenden Vorurteilen auseinandersetzen.

Darüber hätten die Verhandlungsdelegierten Inge Landmann, Nadine Köster und Gabriele Bischoff u.a. gerne am vergangenen Freitag mit dem Vorstand des Schwulen Netzwerks gesprochen. Leider hat dieser zu Beginn des Treffens mitgeteilt, dass sie ihrer Mitgliederversammlung vorschlagen werden, die Verschmelzungsgespräche zu beenden und stattdessen andere Formen der Kooperation ausloten möchten. Die LAG-Delegierten haben deutlich gemacht, dass dies nicht dem Verhandlungsauftrag entspricht und sie diese plötzliche Beendigung des Vorhabens nicht nachvollziehen können. Als Gründe wurden u.a. genannt, dass der häufige Wechsel von Vorstandsverantwortlichen eine Zusammenarbeit erschweren würde und sie kein Vertrauen zu dem neuen Vorstand haben. Zudem habe man an den bisher geführten Gesprächen erkannt, dass es viele unterschiedlichen Strukturen geben würde, die nur „schwierig“ zu vereinen wären.

Die Delegierten haben dafür geworben, die vor der Mitgliederversammlung geplanten Gespräche mit dem gegebenen Verhandlungsauftrag zu führen, um inhaltlich prüfen zu können, ob die Hindernisse nur „schwierig“ oder tatsächlich „unüberwindbar“ sind, wie der Vorstand des Schwulen Netzwerks wohl vermutet. Dies wollten sie nicht. Wir müssen daher das Ergebnis der Mitgliederversammlung abwarten. Wenn diese entscheidet, dass die Gespräche fortgesetzt werden sollen, sind wir wieder bereit für Verhandlungen. Falls sie sich dem Vorschlag des Vorstandes des Schwulen

Netzwerks anschließen, müssen wir in unserer nächsten Vollversammlung besprechen, wie wir damit umgehen.

Wir halten die Mitgliedsgruppen auf dem Laufenden und arbeiten zumindest weiter an einem modernen Leitbild der LAG Lesben. Wir versichern euch, dass wir mit dieser Entwicklung überhaupt nicht gerechnet haben und nach dem letzten Gespräch Ende August, das sehr konstruktiv war, nicht rechnen konnten.

Einen goldigen Oktober wünschen

Orane Courtalin, Henrike Donner, Wilke Korten und Inge Landmann

Der nächste Rundbrief erscheint Anfang November.

Informationen aus der LAG Lesben in NRW

#unteilbar: Für eine offene und freie Gesellschaft – Solidarität statt Ausgrenzung!

Die LAG Lesben in NRW ist Teil von #unteilbar und wird mit der LAG-Fahne „Gemeinsam mehr erreichen!“ im Queer-Block der Demonstration am 13. Oktober 2018 vertreten sein.

Dass wir uns nicht spalten lassen, zeigt die Vielfalt der mehr als 30 verschiedenen thematischen Blöcke, die jetzt schon angemeldet sind. Darunter zu finden: der Gewerkschaftsblock, der Queer-Block, ein inklusiver Block Soziales in Vielfalt und der orangene Block der Seebrücke.

Die Demonstration beginnt um 12 Uhr auf dem Alexanderplatz und endet mit einer Abschlusskundgebung an der Siegestsäule. Neben Essen und Trinken stellen dort verschiedene Initiativen, Gruppen und Organisationen ihre Aktivitäten für eine freie, offene und solidarische Gesellschaft vor.

Zahlreiche bekannte und engagierte Künstler*innen zeigen bei der Abschlusskundgebung, wie laut und leise, humorvoll und ernst, klassisch und modern und wie politisch unsere Kultur ist.

<https://www.unteilbar.org/aufruf/>

Von der Idee zum Tun – Workshops der Landesverbände

„Selfcare in der Community-Arbeit“: 26./27.10.2018 (Fr 11:00–18:00h | Sa 09:30–16:00h), Ort: SC Janus Geschäftsstelle | Hohenstaufenring 42 | 50674 Köln

Bist du so gestresst oder belastet, dass du manchmal keine Energie mehr hast, gut für dich zu sorgen? Fragst du dich, wie du gut auf dich achten kannst, während du in der Community aktiv bist? In dem Workshop wird es darum gehen, Herausforderungen in der Community-Arbeit zu reflektieren, zu einer für dich stimmigen Selfcare-Praxis zu finden und es dir gut gehen zu lassen.

Themen: Ausprobieren verschiedener Selfcare-Ansätze / Motivation und Glaubenssätze in der LSBTIQ* Community-Arbeit / Umgang mit eigener LSBTIQ* Zugehörigkeit und Erfahrungen / Grenzen setzen und Nein sagen / Mir Zeit für mich nehmen.

Referierende Person: Jay Keim | www.jaykeim.de Jay Keim engagiert sich für transformative Antigewalt- und Unterstützungsarbeit und verfolgt die Vision von caring Communities. Jay träumt von einem queer-feministischen Retreat Center und bietet aktuell Supervision, Prozessbegleitung, Coaching und Workshops mit Schwerpunkt auf Selbstfürsorge und Diskriminierungssensibilität an.

Gebühr: 30,00 € | Mitgliedsgruppen 20,00 € (Eine Übernachtung in Köln ist selber zu organisieren, gerne sind wir dabei behilflich.)

LSBTIQ* und gläubig / religiös?: 20.10.2018 (13:00–18:00 Uhr), Ort: Aidshilfe NRW e.V. | Lindenstraße 20 | 50674 Köln

- Vorstellung der Arbeit der muslimischen LSBTIQ* in Köln oder Deutschland
- Input zu Religion(en) und LSBTIQ* Identitäten
- Aktuelle Situation von gläubigen LSBTIQ* in Deutschland
- Gruppenarbeit / Erarbeitung von Argumentationen bei LSBTIQ*/Islamfeindlichkeit

Referierende Personen: Rabeya Müller | Vorsitzende des Zentrums für islamische Frauenforschung und Frauenförderung, Imamin und

Gründungsmitglied des Liberal-Islamischen Bundes (LIB e.V.)

Richtig gründen, sicher arbeiten – Grundlagen des Vereinsrechts:
10.11.2018 (10:00–17:00 Uhr), Ort: Schwules Netzwerk NRW | Lindenstr. 20
| 50674 Köln

Vorstände müssen bei der Gründung oder Übernahme von Vereinsgeschäften verschiedene (steuer-)rechtliche Regelungen beachten. Gerade im Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht können dadurch Situationen entstehen, bei deren Unkenntnis der Verein bzw. die Vorstände persönlich haften oder die die Anerkennung als gemeinnützige Organisation gefährden.

In der Veranstaltung werden deshalb neben einem grundlegenden Überblick über das Vereinsrecht praktische Beispiele und rechtliche Probleme dargestellt und entsprechende Lösungswege aufgezeigt.

- Satzung des Vereins, Vereinsordnungen
- Mitgliederversammlung | Wirksame Beschlussfassung
- Rechte und Pflichten der Mitglieder des Vereins
- Haftung des Vorstandes | Haftungsvermeidung

Referent: Uwe Schörnig | Rechtsanwalt und Mitautor des „Reichert – Handbuch Vereins- und Verbandsrecht“, 14. Auflage 2018

Gebühr: 30,00 € | Mitgliedsgruppen 20,00 €

Informationen und das Anmeldeformular findet Ihr auf www.schwules-netzwerk.nrw/workshops.

LANDESKOORDINATIONEN

Regenbogenfamilien in NRW – Online-Umfrage

Erinnerung: Das gemeinsame Projekt der LAG Lesben in NRW e.V., rubicon e.V. und Rosa Strippe e.V. unter der Leitung von Michaela Herbertz-Floßdorf stellt Regenbogenfamilien ins Zentrum. Ein wesentliches Ziel ist es, herauszufinden, wo die besonderen Stärken und Herausforderungen von Regenbogenfamilien liegen.

Wer lebt unter dem Label Regenbogenfamilie zusammen? Wie und wo können Regenbogenfamilien die Gesellschaft bereichern und an welchen Punkten würden sie sich mehr Unterstützung v.a. durch Beratungsstellen wünschen?

Um das herauszufinden, startete das Projekt am 6. September mit einer Online-Umfrage. Über 200 Elternteile haben bereits teilgenommen. Alle Angaben sind absolut anonym, um das noch zu unterstützen haben wir auf Angaben wie E-Mail-Adresse etc. komplett verzichtet. Interessierte Eltern nehmen sich bitte die Zeit von ca. 30 Minuten. Zur Online-Umfrage gelangt Ihr über die Webseite www.regenbogenfamilien-nrw.de.

Zitat:

„Nur in gemeinsamer Arbeit kann das Vertrauen der Männer zum politischen Können der Frauen wachsen.“

Helene Lange (* 9. April 1848 in Oldenburg; † 13. Mai 1930 in Berlin),
deutsche Politikerin, Pädagogin und Frauenrechtlerin

01_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Hinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/> Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

Neues Leitungsteam im PULS Düsseldorf

Jana Hansjürgen hat neun Jahre für das Jugendzentrum PULS gelebt und engagiert gearbeitet. Zum 1. Oktober verlässt sie nun das lsbt*-Jugendzentrum und wird neue Diversitybeauftragte der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Die Neuen im PULS sind die Sozialpädagogin Melanie Wohlgemuth (27, bisher bei SCHLAU Düsseldorf) und der Sozialpädagoge Alexander Grunwald (36, bisher Jugendarbeiterin Moers).

Auf der Webseite findet Ihr Fotos von der Abschiedsfeier: www.puls-duesseldorf.de

Neues Sprecher_innenteam bei SCHLAU NRW

Ende Juni wurden auf dem Vernetzungstreffen der lokalen SCHLAU-Teams neue Sprecher_innen gewählt: Katrin Steinbock, Christoph Blaschke, Melanie Wohlgemuth, Marcel Testroet sowie Max Schlüter, Marco Firmenich, Gianna Jakob.

Viel Erfolg für die Arbeit!

www.schlau.nrw

Frauzentrum Urania und Initiative Lesben in Duisburg

Vortrag und Diskussion am 30. Oktober, 19 Uhr: „Lesben in der DDR und BRD in den Jahren 1983–1989 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede“ in der Schokoladen- und Denkfabrik, Wuppertal.

(weiterer Termin: 29.11.2018, 19 Uhr in Duisburg)

Referentinnen: Karin Dauenheimer (Duisburg) und Dr. Marie Sichtermann (Zülpich), Eintritt: frei

Die Lesbenbewegungen in der DDR und BRD entwickelten sich zeitlich versetzt und unterschieden sich deutlich voneinander. Während in Westdeutschland seit 1974 jährliche Lesbenfrühlingstreffen stattfanden und in Großstädten Frauenbuchläden existierten, unterschiedliche Lesbengruppen aktiv waren (autonome Lesben, Lesben und Kirche, lesbische Lehrerinnen, ...) und die zweite Frauenbewegung ihren Höhepunkt erreichte, konnten sich Lesben in Ostdeutschland erst zu Beginn der 1980er-Jahre unter dem Dach der Evangelischen Kirche organisiert treffen. Unter dem politischen Schutzdach der Kirche trafen sich Lesben und Schwule, um sich gegenseitig in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, zu Vorträgen, Diskussionen und kulturellen Veranstaltungen. Sie vernetzten sich und hatten auch Kontakte mit westlichen Aktivist_innen. Sie wurden zu einem Teil der Bürgerrechtsbewegung und gerieten schnell ins Visier der Stasi.

Wenn auch die politischen Bedingungen für die lesbischen und schwulen Aktivist_innen in Ost und West unterschiedlich waren, so gab es deutliche Gemeinsamkeiten in den Anliegen. Konnte mit der Vereinigung eine Chance genutzt werden, Ideen und Forderungen zu entwerfen, die lesbische Sichtbarkeit und ein diskriminierungsfreies Leben in Deutschland ermöglichte? Zwei Referentinnen, die diese Zeit aktiv erlebten und sich einbrachten, werden in kurzen Referaten und anschließendem Austausch Unterschiede und Gemeinsamkeiten beleuchten. Ausblicke richten sich auf die Notwendigkeiten und Chancen, die Lesben verschiedener Generationen heute miteinander haben (können). Die evangelische Theologin und Künstlerin Karin Dauenheimer ist in Leipzig aufgewachsen und lebt heute in Duisburg. Die Juristin Dr. Marie Sichtermann stammt aus Kiel, hat sich nach dem Ausstieg aus dem Beamtenverhältnis selbstständig gemacht und lebt heute in Zülpich.

20 Jahre Wirtschaftsweiber sind ein guter Anlass zu feiern!

Anlässlich der 20. Mitfrauen-Versammlung in Berlin wollen sich die Wirtschaftsweiber bei allen Wegbereiter*innen und Wegbegleiter*innen mit einem besonderen Podium bedanken:

Um 14 Uhr öffnen wir unser Forum - begrüßen Ehrenmitgliedsfrauen und Botschafterinnen.

Wir haben hierfür extra ein begrenztes Kontingent für Netzwerk-Partnerinnen frei gehalten. (first come, first get)

Wir freuen uns ganz besonders auf Luise F. Pusch, Marlis Bredehorst und Inge von Bönninghausen und viele interessierte Gäste.

Samstag, 20. Oktober 2018, 14 - 18 Uhr im Bristol Hotel ***** Berlin (direkt am Ku`damm)

Einzelheiten findet Ihr <https://wirtschaftsweiber.de/erfolgreich-mittendrin/>



Toll! Das Lesben(*)frühlingstreffen 2019 findet in Köln statt!

Wir suchen DICH dafür, wenn Du:

- o gerne ehrenamtlich mitorganisieren und -gestalten,
- o andere Lesben aus Köln und Umgebung kennenlernen
- o vielseitige Aufgaben übernehmen möchtest.

Wenn Du also einfach Lust hast, eine großartige Veranstaltung auf die Beine zu stellen, sei dabei!



Bring ein, was Du kannst und willst!
Wir freuen uns über jede Art der Unterstützung!

Wenn Du mitmachen willst oder Fragen hast, schreib' an Julie unter lf2019@posteo.de.

02_Posteingang

Entwicklung einer Engagemtstrategie für NRW

Am 6. September startete das Land NRW in Mülheim an der Ruhr mit rund 300 engagierte Debattierenden die Entwicklung einer Engagemtstrategie für das Land Nordrhein-Westfalen. Auch die Geschäftsführerin der LAG Lesben in NRW war zugegen und plädierte mit dem Eine Welt Netz NRW für die Überarbeitung des Gemeinnützigkeitsrechts, damit politisches Engagement der Zivilgesellschaft mehr Rechtssicherheit bekommt.

Die Abschrift der Arbeitsergebnisse aus den einzelnen Dialogrunden umfasst 27 Seiten, die in der LAG-Geschäftsstelle angefordert werden kann. Die Einschätzungen, Hinweise und Anregungen werden u.a. der Steuerungsgruppe und der interministeriellen Arbeitsgruppe vorgestellt.

Hier das Video zur [Veranstaltung](#). Am 24. November findet von 10:30 – 16:00 Uhr die nächste Veranstaltung im Zuge des Strategieentwicklungsprozesses in Siegen (für den Regierungsbezirk Arnsberg) statt. Eine Anmeldung ist ab sofort möglich, siehe [hier](#).

Frauenpolitischer Super-GAU – Ungleichheit der Geschlechter in Berlin wird zementiert

Die Entscheidung zur Vergabe der Schöneberger Linse ist gefallen: das RuT Lesbenwohnprojekt, das durch eine große Solidaritätswelle zum Symbol für Geschlechtergerechtigkeit und lesbische Sichtbarkeit in Berlin geworden ist, steht vor dem Aus. Das Grundstück Schöneberger Linse wird der Schwulenberatung Berlin zugesprochen.

Ende November 2017 hatte das RuT mit seinem guten Konzept die Ausschreibung bereits gewonnen und das Grundstück von der BIM (Berliner Immobilien Management) zugesprochen bekommen. Die Freude bei den zukünftigen Bewohnerinnen und den Initiatorinnen war groß. Doch nachdem ein Mitbewerber, die Schwulenberatung Berlin, gegen diese Entscheidung Widerspruch eingelegt hatte, musste das Verfahren neu aufgerollt werden. Der Grund für diesen herben Rückschlag war ein Verfahrensfehler, der für die drei letzten Bewerber_innen eine zweite, teure Bewerbungsrunde nach sich zog.

Nicht nur die Frauen vom RuT, auch ein großer Teil der queeren Community fordern endlich einen Ort zum Leben und Wohnen, einen Ort sichtbarer Teilhabe lesbischer Frauen und queerer Menschen. Eine Petition von Change.Org, die kürzlich dem Regierenden Bürgermeister übergeben wurde, hat inzwischen über 18.000 Unterschriften zur Unterstützung des RuT-Wohnprojektes gesammelt. „RuT kämpft seit einem Jahrzehnt für das Projekt „FrauenKultur&Wohnen“ – 80 günstige Wohnungen, barrierefrei und mit Balkon, dazu Pflegestation, Kiez-Café, Pflege-WGs, und all das im Herzen

Berlins. Ein solcher Ort gelebter Selbsterhebung, lesbischer Biografien und queerer Stadtgeschichte wäre der erste seiner Art in Europa.“ (Zitat Change.org)

Frauen werden mal wieder auf ihren Platz verwiesen. Ein eindeutiges Signal für lesbische Teilhabe und Geschlechtergerechtigkeit in der Stadt ist vertan. (Quelle: Pressesprecherin Heike Lischewski)

Deutscher Juristinnenbund (DJB): Stellungnahme anlässlich der Anhörung zu § 219a StGB

Wie der djb in seiner ausführlichen Stellungnahme vom 26. Juni 2018 erläutert, ist §219a StGB kein integraler Bestandteil des in den 1990er Jahren gefundenen Kompromisses zur Regelung des Schwangerschaftsabbruchs. Darüber hinaus ist die Regelung verfassungsrechtlich höchst fragwürdig. Sie greift unverhältnismäßig in die Berufsfreiheit von Ärztinnen und Ärzten ein und verletzt das Recht von (potentiellen) Patientinnen auf Zugang zu Informationen, gesundheitliche Selbstbestimmung sowie freie Arztwahl. Schließlich wirft §219a StGB wesentliche Fragen mit Blick auf das Gebot der Gleichberechtigung der Geschlechter auf. Des Weiteren ist die Aufrechterhaltung einer Norm, welche die Kriminalisierung von Ärztinnen und Ärzten ermöglicht, die eine (umstrittene) medizinische Dienstleistung für Frauen in Notsituationen anbieten, nicht tragbar. Die steigenden Zahlen von Anzeigen und dutzende Ermittlungsverfahren in den letzten Jahren zeigen, dass dies kein abstraktes Problem darstellt. Entgegen der Entscheidung des demokratischen Gesetzgebers, Schwangerschaftsabbrüche unter bestimmten Bedingungen als tatbestandslos oder rechtmäßig anzusehen, werden Staatsanwaltschaften und Gerichte missbraucht, um eine Rechtswirklichkeit durchzusetzen, für die es keine Mehrheiten gibt. Der djb fordert daher eine Streichung von §219a StGB und eine Neuregelung zur Deckung des verbleibenden Regelungsbedarfs im Recht der Ordnungswidrigkeiten. „Verfassungsrechtliche, rechtssystematische und rechtspolitische Argumente sprechen dringend dafür, eine Reform nun zügig auf den Weg zu bringen. Die übereinstimmende Einschätzung der vorliegenden Entwürfe, dass Ärztinnen und Ärzte bezogen auf die Zulässigkeit der sachlichen Information über den Schwangerschaftsabbruch Rechtssicherheit brauchen, macht Hoffnung auf eine fraktionsübergreifende Lösung“, so Prof. Dr. Maria Wersig, Präsidentin des djb. Quelle: Pressemitteilung des DJB vom 26.6.2018: Stellungnahme anlässlich der Anhörung zu § 219a StGB

Integrationsbeirat NRW nimmt Arbeit auf

In Nordrhein-Westfalen leben rund 4,6 Millionen Menschen mit Einwanderungsgeschichte, mehr als ein Viertel der Bevölkerung des Landes. Die Landesregierung möchte, dass Nordrhein-Westfalen wieder zum Motor der Integrationspolitik wird. Deshalb erarbeitet das Land gemeinsam mit einem Expertengremium die „Integrationsstrategie 2030“. Sie wird auf den vier Säulen Sprache, Bildung, Arbeit und Wertevermittlung ruhen. Ziel ist es, eine Neujustierung der Einwanderungs- und Integrationspolitik auf den Weg zu bringen.

In Düsseldorf fand nun die konstituierende Sitzung des Teilhabe- und Integrationsbeirates der Landesregierung statt, der unter der Leitung von Integrationsminister Joachim Stamp und Staatssekretärin Güler arbeiten wird. „Aufgabe des Beirats ist es, die Landesregierung über die Chancen und Herausforderungen von Einwanderung und Integration zu beraten, neue Impulse zu setzen und um die besten Ideen zu streiten. Ich wünsche mir, dass wir in diesem Beirat wirklich diskutieren und Probleme von Zuwanderung und Integration ohne Scheuklappen ansprechen“, sagte Integrationsminister Stamp.

Mitglieder im Beirat sind neben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft auch Persönlichkeiten aus anderen gesellschaftlichen Bereichen. Die LAG Lesben in NRW freut sich ausdrücklich über Prof. Dr. María do Mar Castro Varela, Professorin für Soziale Arbeit und Allgemeine Pädagogik an der Alice-Salomon-Hochschule Berlin und CouLe-Preisträgerin 2017.

Deutsche AIDS-Hilfe: Ein Gütesiegel für Praxen ohne Diskriminierung

Im Gesundheitswesen kommt es häufig zu Benachteiligung und Zurückweisung von Menschen mit HIV sowie von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans*, Inter* und queeren Menschen (LSBTIQ*), auch mit vielfältigen kulturellen und sprachlichen Hintergründen. Das Projekt Praxis

Vielfalt der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) fördert ab sofort eine diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung. Es bietet ein attraktives Fortbildungscurriculum für Ärzt_innen und Praxisteams. Teilnehmende Praxen und Ambulanzen erhalten ein Gütesiegel.

Das kompakte Curriculum vermittelt Kenntnisse zu den Lebenswelten und speziellen Angeboten für die genannten Gruppen sowie das Wissen, wie sich eine offene Atmosphäre schaffen lässt. Dazu gehören auch Grundregeln und Tipps zur Gesprächsführung, zum sensiblen Umgang mit Diagnosen und Daten sowie der Umgang mit Sprachbarrieren und verschiedenen kulturellen Hintergründen.

Durch E-Learning, in Webinaren und Gruppengesprächen wird das nötige Wissen leicht verständlich und praxisnah vermittelt.

Menschen mit HIV werden in Deutschland in aller Regel in spezialisierten Praxen gut versorgt. Beim Besuch von anderen Praxen und medizinischen Einrichtungen kommt es aber oft zu Problemen: Angst vor Infektionsrisiken, Unerfahrenheit und veraltetes Wissen führen oft zu Diskriminierung, zum Beispiel übertriebene Hygienemaßnahmen oder Verletzung der Schweigepflicht. Nicht selten bekommen HIV-Positive keinen Termin oder nur den letzten am Tag, zum Beispiel in vielen zahnärztlichen Einrichtungen.

Auch LSBTIQ* sind immer wieder mit Unsicherheit, Vorurteilen und Zurückweisung konfrontiert. Dies mindert die Qualität der Versorgung und kann die Gesundheit beeinträchtigen.

Das Gütesiegel bietet Praxen eine hervorragende Gelegenheit, sich weiterzuentwickeln und die Behandlungsqualität weiter zu verbessern. Dem gesamten Praxisteam vermittelt es Handlungssicherheit.

<https://www.praxis-vielfalt.de/>



**Aktivitäten bündeln,
Erfahrungen austauschen,
Engagement vernetzen:
Gemeinsam mehr erreichen!**



www.lesben-nrw.de

03_Veröffentlichungen

Antifeminismus ist eine Gefahr für die Demokratie - Neue Broschüre klärt auf und gibt Handlungsempfehlungen

Gleichstellungsarbeit rückt neben der Migrationspolitik vermehrt in den Fokus extrem rechter Kräfte. Sie lehnen Gleichstellung ab, streben ein stereotypes Bild vom Mann- und Frausein an und vereinnahmen gesamtgesellschaftliche Herausforderungen, wie z.B. das Thema Gewalt an Frauen, wenn sie damit gegen „Andere“ hetzen können.

Welche Strategien Rechtspopulisten dabei anwenden und wie sich zum Beispiel Gleichstellungsbeauftragte wappnen können ist Inhalt einer Broschüre, die das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt hat. Bundesministerin Dr. Franziska Giffey: „Gleichstellung von Frauen ist ein zentrales Thema meiner Arbeit und ich bin dankbar, dass auch die Gleichstellungsbeauftragten sich dafür so intensiv einsetzen. Im Grundgesetz ist verankert, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Die Gleichstellungsbeauftragten arbeiten daran, diesen Verfassungsauftrag in die Realität umzusetzen. Es darf nicht sein, dass sie in ihrer Arbeit diskreditiert werden oder die Finanzierung von Gleichstellungsprojekten in Frage gestellt wird.“

Vor allem Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte und ihre Arbeit stehen im Fokus von Anfeindungen. Die bekannte Comedienne Carolin Kebekus unterstützt die Gleichstellungsarbeit: „Mit ihren stumpfen „Wir sind das Volk“-Parolen wollen einige Rechtspopulisten Flüchtlinge, Andersdenkende und auch Frauen ausgrenzen, die für die Gleichstellung von Männern und Frauen einstehen. Erschreckend! Auch Hassmails, die ich aus dem rechten Spektrum bekomme, sind oft frauenfeindlich. Gemeinsam gegen Rassismus und Frauenfeindlichkeit!“

Im Auftrag der BAG hat die Fachstelle Gender, GMF und Rechtsextremismus der Amadeu Antonio Stiftung die Handreichung „Antifeminismus als Demokratiegefährdung?! Gleichstellung in Zeiten von Rechtspopulismus“ erarbeitet. Darin finden sich Strategien extrem rechter und antifeministischer Akteur*innen und mögliche Handlungsempfehlungen, um sich gegen Angriffe auf die Gleichstellungsarbeit wehren zu können.

Die Broschüre finden sich unter: www.frauenbeauftragte.org/tipps-zum-umgang-mit-rechtspopulismus

DJI Impulse-Forschungsmagazin: Lebenssituation von LSBT*Q Jugendlichen

Die Mehrheit der Deutschen befürwortet die Gleichstellung von Menschen, die lesbisch, schwul, bisexuell, trans* oder queer (LSBT*Q) sind. Im Alltag gibt es allerdings immer noch zahlreiche Vorbehalte. Nach Forschungsergebnissen des Deutschen Jugendinstituts (DJI) erleben acht von zehn LSBT*Q Jugendlichen Diskriminierungen. Deren Lebenssituation thematisiert das Forschungsmagazin „DJI Impulse“ in seiner neuen Ausgabe. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysieren auf Basis von verschiedenen Studien, welche Erfahrungen die jungen Menschen in Familie, Freundeskreis, Schule, Freizeit und Sport machen.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des DJI sowie Gastautorinnen und -autoren von deutschen Hochschulen zeigen auf, wie es gelingen kann, die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt zu steigern und Diskriminierung zu verhindern. Außerdem werden in der Ausgabe mit dem Titel „Jung und queer“ zentrale Begriffe erläutert und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zur Gleichstellung von LSBT*Q Menschen dargestellt, wie zum Beispiel die Einführung einer dritten Geschlechtsoption im Geburtenregister.

Das Forschungsmagazin „DJI Impulse“ berichtet allgemein verständlich über die wissenschaftliche Arbeit am DJI, einem der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute in Deutschland. Vier Mal jährlich informieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über relevante Themen aus den Bereichen Kindheit, Jugend, Familie und Bildung. Alle Ausgaben können kostenlos bestellt, heruntergeladen oder abonniert werden. Ausgewählte Inhalte aus der aktuellen Ausgabe werden in einem Online-Dossier auf der DJI-Website präsentiert. (Einzelausgabe gibt es in der LAG-Geschäftsstelle)

www.dji.de/queere_jugend

25 Jahre Verlag Krug & Schadenberg

So lang macht der kleine Verlag bereits Bücher für Sie, in denen Lesben und ihre FreundInnen die Hauptrolle spielen: Erzählungen, Romane, Sachbücher. Krug & Schadenberg feiert mit Autorinnen und Lesungen am Sonntag, den 14.

Oktober, um 15 Uhr im Literaturcafé der Begine in Berlin-Schöneberg. Dort stellen sie die aufregende Ava Lee vor, Protagonistin unserer neuen Romanreihe und drei Autorinnen lesen:

- Jette Löven: Der Sommer ihres Lebens und andere erotische Liebesgeschichten
- Ahima Beerlage: Lesbisch. Eine Liebe mit Geschichte
- Andrea Krug: Der schottische Bankier von Surabaya – Ein Ava-Lee-Roman von Ian Hamilton.

Für alle, die gern selbst lesen und zwar digital, ein verlockendes E-Book-Angebot: Bis zum 22.10. sind zahlreiche E-Books im Preis reduziert: Sie kosten nur 4,99 €. Eine prima Gelegenheit, das virtuelle Bücherregal für die kommenden langen Leseabende aufzufüllen.

www.krugschadenberg.de



04_Studien_Tagungen

Online-Umfrage

Rohan Khan arbeitet momentan an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen an einem Forschungsprojekt zur Frage, wie Menschen das politische Verhalten anderer bewerten. Hierbei liegt der Fokus der Arbeit unter anderem auf dem Einschätzungsverhalten von lgbtq+ Menschen, da diese in der Forschung zumeist wenig bis gar nicht abgebildet werden.

Das Ziel der Umfrage ist es auch lgbtq+ Menschen in den verschiedensten Lebensumständen und mit den unterschiedlichsten Einstellungen zu diesen Themen zu befragen.

Die Umfrage dauert etwa fünf Minuten, bitte folgt dem Link zur Umfrage: <https://ww3.unipark.de/uc/soc/id/?a=2>

Fragen bitte an Rohan Khan unter umfrage@zeppelin-university.net

Symposium „Wonderlands – Führungspositionen in den Performing Arts“

Mit der zweitägigen Veranstaltung setzt das Frauenkulturbüro NRW am 2./3. November 2018 im CENTRAL des Schauspielhaus Düsseldorf die aktuelle Debatte zur Gendergerechtigkeit in der Theater-, Tanz- und Opernwelt fort und konzentrieren sich dabei auf die Führungspositionen.

Wissenschaftliche Vorträge, Lectures und Paneldiskussionen bilden die Grundlage der Gespräche, die Expertinnen und Experten gemeinsam führen.

Das Symposium findet in Kooperation mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus statt und wird unterstützt von der Dramaturgische Gesellschaft, Pro Quote Bühne, Artbutfair, dem Deutscher Bühnenverein, dem Bund der Szenografen, dem Ensemble-Netzwerk

Mehr Informationen zum [Programm](#)

[Anmeldung](#)

Der Eintritt ist frei.

<https://www.frauenkulturbuero-nrw.de/>

Anti-antifeministisches Argumentationstraining

„Feminismus ist doch nur was für hässliche Frauen und Weicheier.“ – „Abtreibung ist Kindsmord.“ – „Vielfaltpädagogik macht Kinder homosexuell.“ – „Gendermainstreaming diskriminiert Männer.“ – „Feministinnen verbieten

Frauen sich um ihre Kinder zu kümmern.“

Sind Euch solche – teils weniger teils noch eindeutigeren – Sprüche auch schon an den Kopf geflogen? Wünscht Ihr Euch spontan und angemessen darauf reagieren zu können? ...Euch schnell entscheiden zu können, ob es sich lohnt zu diskutieren und dies dann auch schlagkräftig zu können? Oder gekonnt abzublocken oder Euch und andere durch z.B. die Durchsetzung von Hausrecht zu schützen?

Möchtet Ihr aktiv Positionen gegen Antifeminismus beziehen?

Euch mit anderen über Erfahrungen austauschen und Kontakte knüpfen?

Dem Antifeminismus geschlossen entgegenzutreten und Schwung für die feministische Arbeit mitnehmen?

Dann kommt zum Seminar der Böll-Stiftung NRW „Haltung zeigen gegen antifeministische Äußerungen!“ am Freitag 30. Nov • 15 - 20 Uhr und Samstag 1. Dez • 10 -16 Uhr in Düsseldorf

KOSTEN? 50 Euro, Sparpreis 25 Euro, Solidaritätspreis 100 Euro (Die Kosten sind inkl. Verpflegung, Material, Seminargetränke, ohne Übernachtung. selbständige Übernachtung am Seminarort ist möglich.)

Für weitere Informationen und die Anmeldung geht es zu unseren Veranstaltungskalender!

Den Flyer zum Download gibt's hier!

Als Coach begleite ich berufliche Herausforderungen, mit 25 Jahren Kompetenz als Unternehmerin.

Birgit F. Unger
Coach DGfC
www.coaching-unger.de

05_Sponsoring_Fundraising

Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2019

Öffentliche Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Förderung für bürgerschaftliches Engagement und die journalistische Beschäftigung mit diesem wichtigen Thema: Dazu will der Förderpreis der Stiftung Aktive Bürgerschaft beitragen. Es werden in vier Kategorien (Schulen, Bürgerstiftungen, Genossenschaftsbanken und Medien) Preisgelder von insgesamt 40.000 Euro vergeben.

Bewerbung bis 30. Oktober 2018. (Quelle: Akquisos Newsletter)

www.aktive-buergerschaft.de/buergergesellschaft/foerderpreis-aktive-buergerschaft/

FILMFEST
homochrom

★ 16-21/10/2018, Köln/Cologne ★
★ 25-28/10/2018, Dortmund ★
★ freier Eintritt / free admission ★

06_Kultur_Sport_Termine

8. Filmfest homochrom

Eröffnung am Dienstag 16.10.2018 um 20 Uhr im Weisshaus Kino, Luxemburger Str. 253, Köln.

Eröffnungsfilm: KHEJDI (internationale Premiere) + Gäste (IND 2018, 92 min, Regie: Rohit Dwivedi, mit dt. Untertiteln, nicht FSK-geprüft)

Gäste: Ashish Sharma (Hauptdarsteller, Autor, Produzent; der TV-Shootingstar spielte zuletzt die Titelrolle in Sonys Megaproduktion "Prithvi Vallabh"), Archana Taide Sharma (Autorin, Produzentin), Rohit Dwivedi (Regisseur), Sridhar Rangayan (Aktivist & Leiter des Festivals Kashish in Mumbai; D-Premiere seines Films EVENING SHADOWS am 17.10. bei homochrom)

Vorfilm: VERTICAL LINES (Deutschland-Premiere, CDN 2018, 14 min, Regie: Kyle Reaume, engl. OF, nicht FSK-geprüft)

Hintergrund: Am 06.09. hat das oberste indische Gericht die Gefängnisstrafe für homosexuelle Handlungen nach 157 Jahren für 1,3 Milliarden Menschen abgeschafft.

Innerhalb weniger Jahre ist das Filmfest homochrom in Köln und Dortmund zum zweitgrößten von zwei Dutzend LSBTQ-Filmfestivals in Deutschland herangewachsen und gehört laut Facebook-Likes zu den 60 beliebtesten von weltweit mindestens 240 Queer-Filmfestivals. Vsl. werden 16 von 27 Filmen im Programm des 8. Filmfests homochrom erstmals in Deutschland zu sehen sein.

Die LAG Lesben in NRW präsentiert die beiden Filme „My days of mercy“ und "Snapshots".

Das gesamte Programm findet Ihr hier: <https://www.homochrom.de/>

Poetry Fem* #2 - femmes & schwestern

Dienstag, 23.10.2018, 20 Uhr im ZAKK-Club, Eintritt frei, Moderation: Aylin Celik

Das Wort Queer vor dem feministisch ist kein Zufall. Mit der 2. Auflage des queerfeministischen Poetry Slams in Düsseldorf lädt das ZAKK wieder ausdrücklich Frauen, Lesben, Trans- und Interpersonen auf die Bühne ein: „Wir wollen Lebenswelten und die damit verbundenen Erfahrungen, Gedanken und Gefühle sichtbar machen und gemeinsam mit euch inmitten von Getränken, Snacks und Infoständen einen schönen Abend verbringen.

Was bedeutet QUEER? Mann oder Frau- damit werden sofort Bilder und Erwartungen im Kopf erzeugt, mit denen wir groß geworden sind und uns als selbstverständlich erscheinen. Doch diese Überzeugungen, wie die Geschlechter zu sein haben, können Diskriminierungen und Gewalt auslösen, da sie einschränken und Macht ausüben. Viele Menschen können und/oder wollen sich mit diesen Zuschreibungen nicht identifizieren – sie gehen über diese Zweiteilung hinaus. Das gleiche gilt für die Sexualität: warum gilt Heterosexualität als Norm und alles andere nicht? Die queere Bewegung möchte Einschränkungen sprengen, Normen erweitern und das Menschsein –unabhängig vom Geschlecht- in den Vordergrund stellen.

*femmes & schwestern: Seit 2008 veranstaltet das zakk einmal im Jahr ein Fest für Mädchen und junge Frauen in Kooperationen mit Düsseldorfer Jugendfreizeiteinrichtungen. Von Mädchen für Mädchen gibt es Performances, Fotoausstellungen, Literatur und Musik sowie Workshops die im Rahmen des Mädchenprojektes stattfinden.

Zudem möchten wir Räume von und für junge Frauen und Mädchen schaffen und die öffentliche Debatte rund um Themen wie #metoo und Frauerechte, auch in der Stadt sichtbar machen. Im Rahmen dessen veranstalten wir Lesungen, Workshops, Kinoabende... die Themen wie Frauenrechte, Queer Feminismus und Sexismus aufgreifen und zur Diskussion einladen sollen.“

www.facebook.com/Mädchennetzwerk-Düsseldorf

Impressum:

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Daya Holzhauer, Şefik_a Gümüş, Nicole Ulrich, Inge Landmann

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

www.lesben-nrw.de

www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW

Für die Versendung des Rundbriefs werden keine Daten auf Servern gespeichert oder an Dritte weitergegeben. Die LAG Lesben in NRW e.V. verpflichtet sich zur Geheimhaltung der personenbezogenen Daten, die sie bei der Bestellung des Rundbriefs bekommen hat. Die Einwilligung zum Erhalt des Newsletters kann jederzeit widerrufen werden, es genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an info@lesben-nrw.de

Achten Sie bitte darauf, dass auch LAG-Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie sich gegebenenfalls an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 732 Empfänger_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

gefördert vom:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **DER PARITÄTISCHE**
UNSER SPITZENVERBAND